Fremde Armeen : Jugoslawien bereitet totale Landesverteidigung vor

Autor(en): **L.v.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-517969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugoslawien bereitet totale Landesverteidigung vor

L. v. T. Belgrad ist seit der Besetzung der Tschechoslowakei hinsichtlich der Zukunft pessimistisch. Gründe dafür sind genug vorhanden: Seit der Verkündung von Breschnews jüngster These über die beschränkte Souveränität der sozialistischen Staaten reissen die gegen Jugoslawien gerichteten Angriffe in der sowjetischen, bulgarischen, polnischen und ostdeutschen Presse nicht ab. Die jugoslawischen Kommunisten werden als Ketzer und Rechtsabweichler dargestellt, welche die Einheit des sozialistischen Lagers unterminieren.

Diese Angriffe beschränken sich seit kurzem nicht nur auf die Presse der von Moskau direkt abhängigen Staaten. Vor einigen Tagen veröffentlichte auch das ideologische Sprachrohr Präsident Nassers (also des bisherigen Busenfreundes Titos), «Al-Talia», einen Artikel, in dem Jugoslawien beschuldigt wurde, es habe die Gefahr, welche in Verbindung mit den «antisozialistischen Kräften» in der Tschechoslowakei entstanden sei, «leichtsinnigerweise nicht wahrgenommen».

In Belgrader politischen Kreisen misst man diesem Einlenken Aegyptens auf den jugoslawienfeindlichen Kurs Moskaus um so grössere Bedeutung bei, als die VAR der sowjetischen Flotte Stützpunkte im Mittelmeer zur Verfügung gestellt hat, welche im Falle eines russischen Angriffs die Südflanke Jugoslawiens gefährden könnten. Tito schliesst deshalb die Möglichkeit nicht aus, dass die Sowjetunion nach Konsolidierung der Lage in der Tschechoslowakei ihren Druck auf Jugoslawien verstärken und sogar mit einer militärischen Aktion im Balkan liebäugeln könnte.

Entschlossene jugoslawische Führung

Die Führung der jugoslawischen KP beschloss deshalb, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Aus diesem Grunde wurde nun ein Gesetzesentwurf über die «Nationale Verteidigung» ausgearbeitet, dessen vollen Wortlaut die Belgrader «Borba» vor einigen Tagen veröffentlichte. Der Entwurf soll demnächst dem Parlament zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Bei dem neuen Verteidigungsgesetz handelt es sich eigentlich um die totale Mobilisierung der Bevölkerung und ihre Vorbereitung für einen Volkskrieg. Der Gesetzesentwurf sieht nämlich vor, dass die nationale Verteidigung von Einheiten der regulären Armee und der sogenannten «Territorialverteidigung», das heisst den Organisationen der zivilen Verteidigung und der Arbeitermiliz, gemeinsam durchgeführt wird. In den bewaffneten Einheiten müssen alle Männer zwischen 17 und 50 Jahren, sowie Frauen zwischen 19 und 40 Jahren Dienst leisten, gleichgültig, ob sie zur Armee oder zur territorialen Verteidigung gehören. In die zivile Verteidigungsorganisation können Männer bis zum 65. und in die Arbeitermiliz Männer vom 16. Lebensjahr an eingezogen werden. Nur Mütter mit Kindern unter 15 Jahren sind von der Landesverteidigungspflicht ausgenommen.

Primat der Armee

In dem Gesetzesentwurf wird ausdrücklich betont, dass jedes Mitglied der territorialen Verteidigungsorganisationen verpflichtet sei, auch dann weiter zu kämpfen, wenn die Armee sich aus ihrem Operationsgebiet zurückgezogen hat und dieses vom Feind besetzt wurde.

Der Gesetzesentwurf dient dem Ziel, neben dem Kampf der Armee auch den Partisanenkrieg schon heute psychopolitisch und militärisch auf breitester Basis vorzubereiten. Dieser soll im Ernstfall nicht nur auf die gebirgigen Gegenden des Landes beschränkt bleiben, wie es im Zweiten Weltkrieg geschah, sondern sich wenn möglich über das ganze Staatsgebiet ausdehnen. *Für den Fall, dass die regulären Streitkräfte von einem überlegenen Feind aufgerieben würden, tritt die zweite Phase des Krieges, die der nationalen Volksverteidigung, ein.* Der Feind soll also damit rechnen müssen, dass er jeden Bauernhof, jede Fabrik und jede Ecke des Landes einzeln zu erobern haben wird. Wesentlich ist aber, dass die territoriale Verteidigung den örtlichen Kommandostellen der regulären Streitkräfte unterstellt bleibt, solange die Armee funktionsfähig ist. In der zweiten Phase eines möglichen Krieges setzt jeder Verband den Kampf, auf sich selbst gestellt, fort. Mit der Bewaffnung und Ausbildung der territorialen

Verteidigungseinheiten wurden die Streitkräfte beauftragt. Sie erhalten für diesen Zweck innerhalb des diesjährigen Budgets zusätzlich 400 Millionen Dinar.

Die jugoslawische Führung bereitet sich mit diesen Massnahmen auf alle Möglichkeiten vor, da man in Belgrad davon ausgeht, dass es auch in Europa zu lokalen Kriegen mit konventionellen Waffen kommen könnte. Tito kann, was die nationale Verteidigung betrifft, auf die Unterstützung des Volkes rechnen. *Dieser Umstand spiegelt sich auch in der allgemein in Jugoslawien vertretenen Meinung wider, dass die Tschechoslowakei den Sowjets trotz deren militärischer Übermacht Widerstand hätte leisten sollen.* Die Situation wäre dadurch heute eindeutiger, und die Russen hätten es sich aus politischen Gründen zweimal überlegt, ob ein offener Kampf gewagt werden dürfe.

Jedenfalls machen die Jugoslawen Moskau in jeder Hinsicht glaubwürdig, dass sie sich im Angriffsfalle mit allen Mitteln zu wehren gedenken. Sie betrachten die totale Landesverteidigung als die einzig überzeugende Vorbereitung der Abwehr einer möglichen Aggression.

Bücher und Schriften

Pferdebücher

Im Verlag *Albert Müller AG, Rüschlikon (Zürich)* sind zwei Pferdebücher erschienen, auf die Pferdefreunde und weitere Interessenten aufmerksam gemacht seien.

William Holt, Zu Pferd durch Europa.

In diesem Reiterbuch schildert der Verfasser einen abenteuerlichen Ritt, den er mit einem alten Schimmel durch ganz Europa ausgeführt hat. Im Alter von 67 Jahren, in dem andere Männer sich von der Arbeit zurückziehen, hat er sich auf die Wanderung begeben: von England durch Frankreich, Italien, Oesterreich, Deutschland, Belgien zurück in seine britische Heimat. Tausende von Kilometern. Mehr als 400 Nächte unter freiem Himmel kampierend neben seinem Pferd, das ohne ihn, ohne das er nicht Ruhe fand. Über die Alpen, den Apennin, die Dolomiten zogen die zwei Kameraden und erlebten dabei die Welt, wie sie nur jener erleben kann, welcher der Natur unmittelbar gegenübersteht. Das von feiner Romantik erfüllte Buch wird Reitern und Naturbegeisterten Freude machen.

Ursula Bruns, Andalusiens tanzende Pferde.

In der Reihe «Pferde der Erde» singt in dem vorliegenden Band die Pferdeschriftstellerin Ursula Bruns das Hohelied der andalusischen Rasse. Unterhaltsam und belehrend zugleich ist ihre Reise in die sagenumwitterten Gebiete zwischen Granada, Sevilla und Jerez, wo die andalusischen Rosse so stolz und springfreudig wie einst auf den Bildern eines Rubens oder Velasquez das Auge des Betrachters erfreuen. Der Leser erfährt von Berbern, Karthagern und Kalifen, die jene Rasse, die in der Epoche der habsburgischen Macht verherrlicht wurde, veredelte, mit ihr in der hohen klassischen Schule die grössten Erfolge erzielte und noch heute in Wiens «Spanischer Hofreitschule» das Erbe aufrecht erhält. Die prachtvollen Photos von Dirk Schwager und der Bericht der Autorin halten mit vielseitiger Kenntnis und der Begeisterungsfähigkeit des echten Pferdefreundes das andalusische Pferd in seiner Landschaft, in den Reiterspielen und Bräuchen seiner engeren Heimat fest.

Kurz

Neue Landeskarte

Auf Ende des Jahres sind folgende Karten im Maßstab 1 : 25 000 neu erschienen:

Blatt 1246	Zweisimmen	Blatt 1274	Mesocco
Blatt 1254	Hinterrhein	Blatt 1311	Comologno
Blatt 1266	Lenk	Blatt 1328	Randa

Auf Wanderungen, Skitouren und Autofahrten sind die Landeskarten für die rasche und sichere Orientierung unentbehrlich.